

Krefeld

MEERBUSCH

Meerbusch

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-Schriftenreihe | Ausgabe 181 | Oktober 2020

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 3 |
| Unsere Ergebnisse in Kürze | 3 |
| 2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen | 4 |
| 2.1 Grobstrukturen und Beschäftigungsentwicklung | 4 |
| 2.2 Detailstrukturen | 6 |
| 2.3 Interkommunaler Vergleich | 9 |
| 3. Unternehmensbefragung | 14 |
| 3.1 Allgemeine Ergebnisse | 14 |
| 3.2 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren | 20 |
| 4. Fazit und Handlungsempfehlungen | 26 |
| Impressum | 28 |

1. Einleitung

Mit der vorliegenden Standortanalyse wird der Wirtschaftsstandort Meerbusch detailliert untersucht. Dabei werden im zweiten Kapitel zuerst die Grob- und Detailstrukturen des Wirtschaftsstandorts Meerbusch sowie deren Veränderungen in der mittelfristigen Vergangenheit herausgestellt. Zudem erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Branchen und deren relative Bedeutung im Vergleich zu NRW beziehungsweise zum Rhein-Kreis Neuss. Im Anschluss wird die Stadt Meerbusch anhand verschiedener volkswirtschaftlicher Indikatoren mit ausgewählten Kommunen verglichen, die eine ähnliche Größe und Struktur wie die Stadt Meerbusch aufweisen. So kann überprüft werden, wie der Wirtschaftsstandort Meerbusch hinsichtlich verschiedener Erfolgskennzahlen im Standortwettbewerb positioniert ist.

Kern der Untersuchung ist der dritte Abschnitt. Hier werden die Ergebnisse einer großen Standortbefragung präsentiert. Rund 100 Meerbuscher Unternehmen haben 60 verschiedene Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung und Qualität in Meerbusch bewertet. Aus diesen Ergebnissen zieht die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein detaillierte wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen, die den Abschluss dieser Analyse bilden.

Unsere Ergebnisse in Kürze



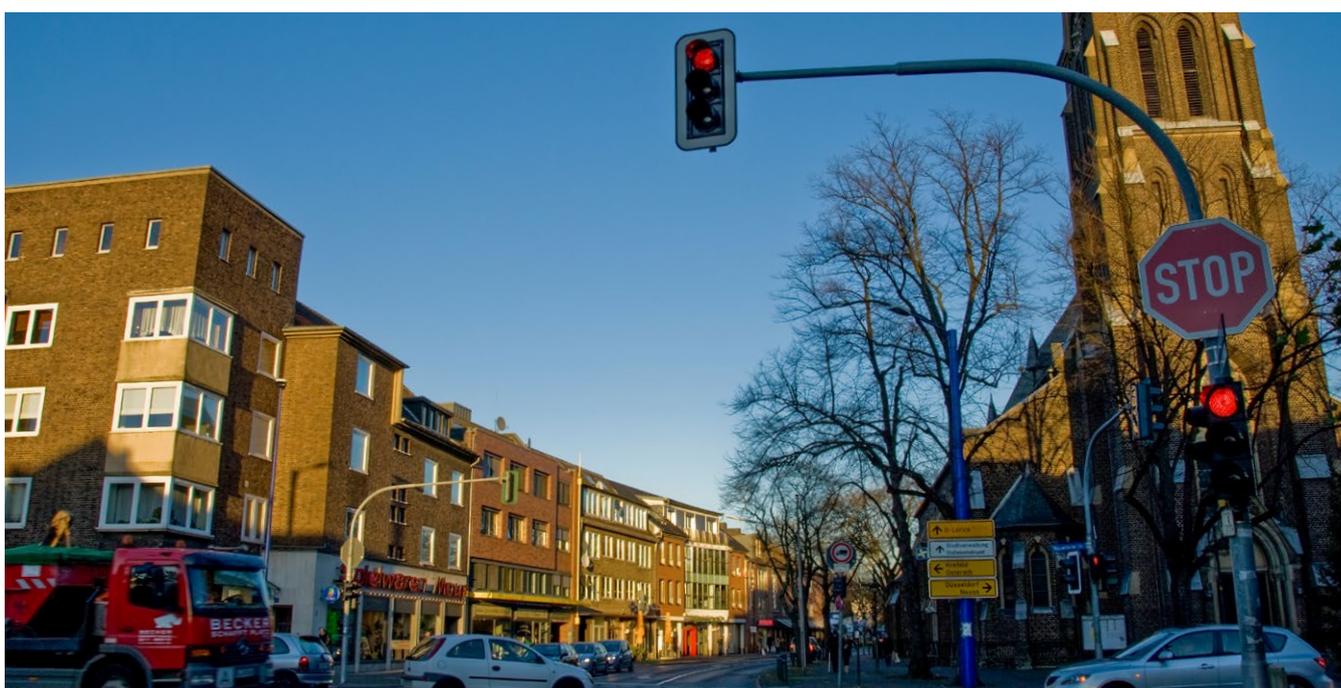
Meerbusch ist Handelsstadt
→ S. 4

Starkes Wachstum im
Baugewerbe → S. 6

Unternehmer geben die
Gesamtnote 2,35 → S. 14

Informations- und
Kommunikationsinfrastruktur:
Wichtigster Standortfaktor mit
mäßiger Beurteilung → S. 15

Verschlechterung bei
Qualifikation der lokalen
Arbeitskräfte → S. 22



2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

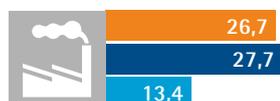
Abb. 1: Grobstrukturen in NRW, im Rhein-Kreis Neuss und in der Stadt Meerbusch

Beschäftigungsanteile in Prozent (2019)

■ NRW ■ Rhein-Kreis Neuss ■ Meerbusch



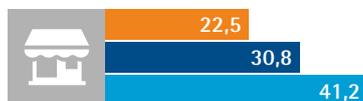
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Produzierendes Gewerbe



davon: Verarbeitendes Gewerbe



Handel, Gastgewerbe und Verkehr



Sonstige Dienstleistungen

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

* Sonstige Dienstleistungen umfasst die Bereiche Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

2.1 Grobstrukturen und Beschäftigungsentwicklung

Produzierendes Gewerbe nur unterdurchschnittlich vertreten

In Meerbusch arbeiten vergleichsweise wenige Menschen im Produzierenden Gewerbe. Mit 13,4 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Anteil nur halb so hoch wie im Land Nordrhein-Westfalen und im Rhein-Kreis Neuss (26,7 Prozent und 27,7 Prozent). Im Kern des Produzierenden Gewerbes, dem Verarbeitenden Gewerbe, arbeiten – relativ betrachtet – ebenfalls deutlich weniger Menschen als im Land oder Kreis. Der Anteil beträgt 7,8 Prozent und stellt damit im Vergleich zu Land (19,8 Prozent) und Kreis (18,8 Prozent) ein noch schlechteres Verhältnis dar als im Produzierenden Gewerbe.

Meerbusch ist Handelsstadt

Dagegen zeigt der Blick auf die Beschäftigtenanteile in Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dass in dieser Branche in Meerbusch ein deutlich höherer Anteil der Beschäftigten arbeitet als im Land oder Kreis. In Meerbusch sind es 41,2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, im Land 22,5 Prozent und im Kreis 30,8 Prozent. Von diesen drei Wirtschaftszweigen ist vor allem der Handel in Meerbusch überdurchschnittlich stark vertreten. Hier arbeiten mehr als 33 Prozent der Beschäftigten. In Nordrhein-Westfalen sind es nur 14,2 Prozent, im Rhein-Kreis 20,2 Prozent.

Weitere Dienstleistungen weniger stark vertreten als in Nordrhein-Westfalen

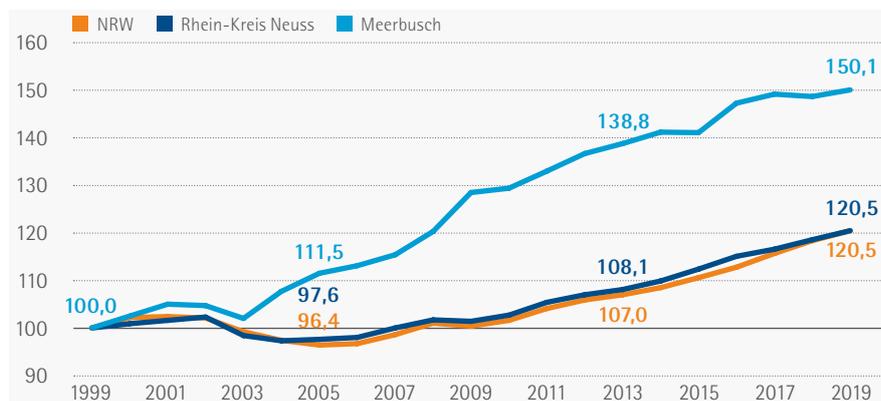
Die weiteren Dienstleistungsbereiche*, zu denen unter anderem die öffentliche Verwaltung und das Gesundheitswesen gehören, machen in Meerbusch rund 44 Prozent aller Beschäftigten aus. Damit liegt Meerbusch, ähnlich wie der Rhein-Kreis (40,7 Prozent), hinter dem Anteil des Landes zurück (50,3 Prozent).

Überaus positive Beschäftigungsentwicklung in Meerbusch

Betrachtet man die Beschäftigungsentwicklung in Meerbusch seit dem Jahr 1999, so hat sich diese deutlich stärker entwickelt als jene in Nordrhein-Westfalen oder dem Rhein-Kreis Neuss. Mit insgesamt rund 13.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiteten 2019 gut 50 Prozent mehr Beschäftigte in Meerbusch als 1999.

Abb. 2: Beschäftigtenentwicklung (insgesamt)

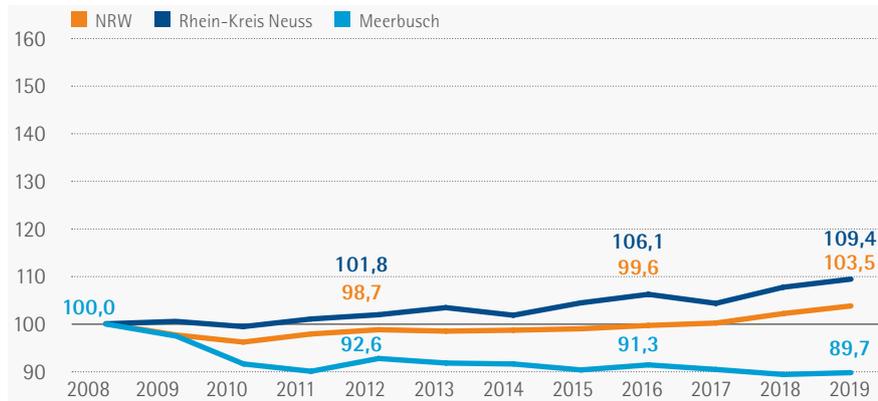
NRW, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Meerbusch, 1999 bis 2019, 1999 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Abb. 3: Beschäftigtenentwicklung (Produzierendes Gewerbe)

NRW, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Meerbusch, 2008 bis 2019, 2008 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Im Land Nordrhein-Westfalen betrug das Plus 20,5 Prozent, im Rhein-Kreis Neuss waren es ebenfalls 20,5 Prozent. Der starke Anstieg in Meerbusch erklärt sich hauptsächlich durch einen überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs zum Beginn der 2000er-Jahre. Hier profitierte Meerbusch als ehemalige Schlafstadt mit einem geringen Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter mit Arbeitsort in Meerbusch vom Bau der Rheinbrücke. In den vergangenen zehn Jahren lag der Anstieg nur leicht über dem NRW-Schnitt.

Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe rückläufig

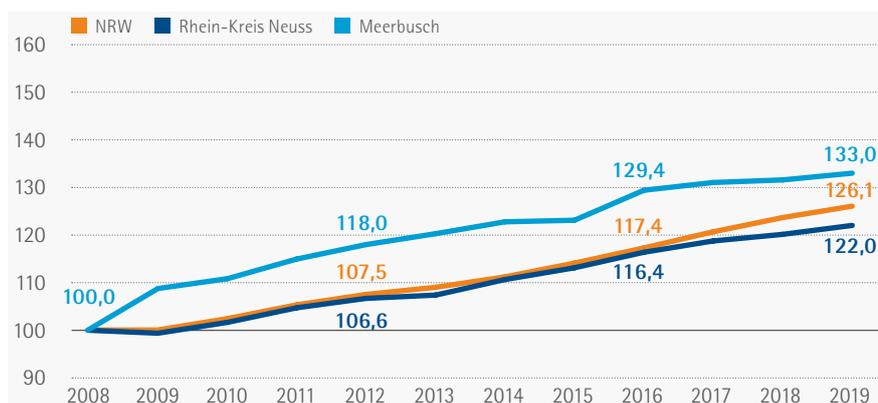
Im Produzierenden Gewerbe ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Meerbusch in den letzten elf Jahren deutlich zurückgegangen. Hier arbeiten nun rund zehn Prozent Beschäftigte weniger. Im Land hingegen wuchs die Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe im selben Zeitraum um 3,5 Prozent, im Rhein-Kreis Neuss sogar um 9,4 Prozent.

Durchschnittliche Entwicklung im Handel- und Dienstleistungsbereich

Die Beschäftigung in den Handels- und Dienstleistungsbranchen hat sich in Meerbusch sehr ähnlich entwickelt wie im Rhein-Kreis Neuss. Seit 2008 stieg sie um 33 Prozent, im Rhein-Kreis Neuss waren es 22 Prozent. In Meerbusch arbeiteten damit 2019 rund 11.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handel und Dienstleistungsbereich. Dies ist insgesamt eine etwas stärkere Entwicklung als im Land Nordrhein-Westfalen. Hier stieg die Beschäftigung um 26,1 Prozent.

Abb. 4: Beschäftigtenentwicklung (Handel und Dienstleistungsbereiche)

NRW, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Meerbusch, 2008 bis 2019, 2008 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Info

Die Analyse der Detailstrukturen leidet ein wenig unter der Datenverfügbarkeit. Für einige Branchen liegen aus Geheimhaltungsgründen keine konkreten Beschäftigtenzahlen vor. Dennoch lassen sich anhand der Daten einige Merkmale herausarbeiten.

2.2 Detailstrukturen**Verarbeitendes Gewerbe mit nur geringen und sinkenden Beschäftigungsanteilen**

Betrachtet man die Beschäftigungsanteile in den Branchen im Produzierenden Gewerbe, fällt auf, dass vor allem das Verarbeitende Gewerbe nur unterdurchschnittlich vertreten ist. Rund 1.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind es insgesamt in Meerbusch (7,8 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten). Dieser unterdurchschnittliche Wert ist auch im Lokalisationsquotienten ablesbar. Dieser liegt bei 0,4. Dieser Quotient setzt den Beschäftigtenanteil einer Branche ins Verhältnis zu dem Beschäftigungsanteil dieser Branche in Nordrhein-Westfalen. Ein Wert unter 1 spiegelt dabei einen Anteil wieder, der unter dem in Nordrhein-Westfalen liegt. Ein Wert über 1 zeigt einen höheren Beschäftigungsanteil als im Land an. In Meerbusch zeigt der Wert einen geringeren Beschäftigtenanteil als im Land an. Die Beschäftigung ist dabei seit 2008 noch gesunken: Stieg sie in Land und Kreis um 1,6 und 5,3 Prozent, sank sie in Meerbusch im selben Zeitraum um 25,6 Prozent. In den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes sind so die meisten, für die in Meerbusch Zahlen zur Beschäftigung vorliegen*, nur unterdurchschnittlich vertreten. Einzig im Maschinenbau erreicht Meerbusch einen Lokalisationsquotienten von 1,0. Hier arbeiten mit 420 Beschäftigten rund drei Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Starkes Wachstum im Baugewerbe

Das Meerbuscher Baugewerbe weist einen leicht überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil auf (Lokalisationsquotient: 1,1). Hier arbeiten mehr als 750 Menschen und so rund 5,5 Prozent der Beschäftigten in Meerbusch. Die Branche blickt damit auf ein starkes Wachstum zurück. Seit 2008 stieg die Beschäftigung um 24,3 Prozent. Dies ist stärker als in Nordrhein-Westfalen, wo die Beschäftigung um 17,6 Prozent anstieg. Im Rhein-Kreis waren es 24,1 Prozent.

Besonders der Großhandel kennzeichnet Meerbusch

Der Handel spielt in Meerbusch eine wichtige Rolle. Dies zeigt der Lokalisationsquotient von 2,4. Betrachtet man die einzelnen Handelsbranchen, sticht besonders der Großhandel (ohne den Handel mit Kraftfahrzeugen) hervor. Hier arbeiten 3.325 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit fast 24 Prozent aller Beschäftigten am Arbeitsort Meerbusch. Das sind rund 57 Prozent mehr Beschäftigte als im Jahr 2008. In Nordrhein-Westfalen wuchs die Beschäftigung nur um gut ein Prozent, im Rhein-Kreis immerhin um 6,8 Prozent. Der Lokalisationsquotient liegt bei 4,7. Der Einzelhandel ist dagegen in Meerbusch nur leicht überdurchschnittlich vertreten (Lokalisationsquotient: 1,1), hier arbeiten 7,6 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



Tab. 1: Detailstrukturen (2019) und ihre Veränderungen (2008 – 2019)

| | Anteil NRW 2019 in % | Veränderung NRW 2008 – 2019 in % | Anteil Rhein-Kreis Neuss 2019 in % | Veränderung Rhein-Kreis Neuss 2008 – 2019 in % | Meerbusch 2019 absolut | Anteil Meerbusch 2019 in % | Veränderung Meerbusch 2008 – 2019 in % | Lokalisations- quotient Meerbusch zu NRW |
|--|-------------------------------|---|---|--|------------------------------|----------------------------------|---|---|
| SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE INSGESAMT | 100,0 | 19,2 | 100,0 | 18,5 | 13.883 | 100,0 | 24,8 | 1,0 |
| PRIMÄRER SEKTOR | | | | | | | | |
| Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei | 0,5 | 34,7 | 0,8 | 56,3 | 139 | 1,0 | 19,8 | 2,0 |
| SEKUNDÄRER SEKTOR | | | | | | | | |
| Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden | 0,2 | -61,1 | * | * | 0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 19,8 | 1,6 | 18,8 | 5,3 | 1.085 | 7,8 | -25,6 | 0,4 |
| Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren | 1,3 | 15,4 | 1,6 | 3,2 | 27 | 0,2 | * | 0,2 |
| Herstellung v. Metallzeugnissen | 3,1 | 1,1 | 0,9 | -13,8 | 84 | 0,6 | -22,2 | 0,2 |
| Maschinenbau | 3,2 | 5,9 | 2,4 | -7,9 | 420 | 3,0 | -36,5 | 1,0 |
| Herstellung v. Möbeln | 0,5 | -6,3 | 0,1 | 205,6 | 48 | 0,3 | * | 0,7 |
| Herstellung v. sonst. Waren | 0,5 | 9,3 | 0,4 | -17,1 | 14 | 0,1 | -67,4 | 0,2 |
| Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen | 0,5 | 58,6 | 0,2 | 112,3 | 21 | 0,2 | * | 0,3 |
| Energieversorgung | 0,8 | 0,6 | 1,8 | -6,7 | * | * | * | * |
| Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen | 0,9 | 24,8 | 1,3 | 85,6 | 0 | 0,0 | * | 0,0 |
| Baugewerbe | 5,0 | 17,6 | 4,5 | 24,1 | 762 | 5,5 | 24,3 | 1,1 |
| Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugewerbe | 3,8 | 22,4 | 3,5 | 21,3 | 700 | 5,0 | 32,1 | 1,3 |
| TERTIÄRER SEKTOR | | | | | | | | |
| Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz | 14,2 | 9,6 | 20,2 | 11,0 | 4.652 | 33,5 | 36,7 | 2,4 |
| Handel m. Kfz; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz | 1,9 | 8,1 | 2,4 | 2,1 | 266 | 1,9 | -50,5 | 1,0 |
| Großhandel (o. Handel m. Kfz) | 5,1 | 1,1 | 10,0 | 6,8 | 3.325 | 24,0 | 57,1 | 4,7 |
| Einzelhandel (o. Handel m. Kfz) | 7,3 | 16,8 | 7,9 | 20,2 | 1.061 | 7,6 | 41,3 | 1,1 |
| Verkehr u. Lagerei | 5,6 | 31,7 | 8,0 | 26,7 | 452 | 3,3 | 18,6 | 0,6 |
| Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen | 2,1 | 52,2 | 2,2 | 147,4 | 168 | 1,2 | 1,2 | 0,6 |
| Lagerei sowie Erbringung v. sonst. Dienstl. für den Verkehr | 2,4 | 20,8 | 4,0 | 1,6 | 241 | 1,7 | 50,6 | 0,7 |
| Post-, Kurier- u. Expressdienste | 1,0 | 48,6 | 1,8 | 20,4 | * | * | * | * |
| Gastgewerbe | 2,7 | 38,9 | 2,6 | 47,2 | 621 | 4,5 | 15,0 | 1,7 |
| Beherbergung | 0,5 | 20,5 | 0,4 | 9,8 | 57 | 0,4 | 83,9 | 0,8 |
| Gastronomie | 2,1 | 44,6 | 2,2 | 56,2 | 564 | 4,1 | 10,8 | 1,9 |
| Information u. Kommunikation | 3,2 | 21,0 | 1,9 | -40,0 | 613 | 4,4 | 23,3 | 1,4 |
| Erbringung v. Dienstl. der Informationstechnologie | 2,2 | 61,8 | 1,4 | -17,2 | 467 | 3,4 | 15,3 | 1,5 |
| Informationsdienstleistungen | 0,2 | -26,9 | * | * | 21 | 0,2 | 23,5 | 0,9 |
| Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstl. | 3,0 | -4,0 | 2,9 | 14,9 | 213 | 1,5 | -4,9 | 0,5 |
| Erbringung v. Finanzdienstl. | 1,8 | -9,6 | 1,9 | 6,9 | 163 | 1,2 | -13,8 | 0,7 |
| Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verbundene Tätigkeiten | 0,6 | 54,5 | * | * | 50 | 0,4 | 42,9 | 0,6 |
| Grundstücks- u. Wohnungswesen | 0,8 | 24,0 | 0,6 | 37,7 | 131 | 0,9 | 65,8 | 1,3 |
| Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl. | 7,1 | 50,6 | 4,9 | 33,0 | 841 | 6,1 | 12,7 | 0,9 |
| Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung | 1,6 | 25,4 | 1,1 | 20,3 | 162 | 1,2 | 1,9 | 0,7 |
| Verw. u. Führung v. Untern. u. Betrieben; Unternehmensberatung | 2,5 | 95,5 | 2,1 | 88,5 | 283 | 2,0 | -5,4 | 0,8 |
| Architektur- u. Ingenieurbüros; techn., physikal. u. chem. Unters. | 1,6 | 40,8 | 1,1 | 35,9 | 242 | 1,7 | 66,9 | 1,1 |
| Werbung u. Marktforschung | 0,5 | 18,2 | 0,2 | -27,3 | 52 | 0,4 | -23,5 | 0,7 |
| Veterinärwesen | 0,1 | 59,2 | 0,1 | 46,9 | 52 | 0,4 | 33,3 | 3,4 |
| Erbringung v. sonst. wirtschaftl. Dienstl. | 7,5 | 34,8 | 6,4 | 39,2 | 714 | 5,1 | 20,2 | 0,7 |
| Vermietung v. beweglichen Sachen | 0,3 | 13,2 | 0,4 | -6,1 | 29 | 0,2 | -56,7 | 0,8 |
| Reisebüros, Reiseveranstalter u. Erbringung sonst. Reservierungsdienstleistungen | 0,3 | 20,1 | 0,2 | -10,3 | 94 | 0,7 | -30,9 | 2,6 |
| Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau | 2,5 | 52,9 | 2,7 | 88,8 | 381 | 2,7 | 21,0 | 1,1 |
| Erbringung v. wirtschaftl. Dienstl. für Untern. u. Privatpers. a. n. g. | 1,3 | 92,2 | 1,1 | 21,7 | 143 | 1,0 | 240,5 | 0,8 |
| Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 5,1 | 11,0 | 3,6 | 19,3 | * | * | * | * |
| Erziehung u. Unterricht | 3,8 | 40,3 | 2,6 | 5,2 | 404 | 2,9 | 67,6 | 0,8 |
| Gesundheits- u. Sozialwesen | 16,1 | 42,9 | 14,2 | 49,5 | 2.120 | 15,3 | 58,0 | 0,9 |
| Gesundheitswesen | 7,9 | 29,6 | 7,0 | 33,8 | 1.293 | 9,3 | 51,9 | 1,2 |
| Heime (o. Erholungs- u. Ferienheime) | 3,6 | 42,6 | 2,9 | 45,4 | 477 | 3,4 | 52,4 | 1,0 |
| Sozialwesen (o. Heime) | 4,7 | 73,2 | 4,3 | 89,5 | 350 | 2,5 | 96,6 | 0,5 |
| Kunst, Unterhaltung u. Erholung | 0,9 | 37,8 | 1,0 | 33,1 | 111 | 0,8 | 30,6 | 0,9 |
| Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten | 0,2 | 22,1 | 0,1 | 35,7 | 9 | 0,1 | 200,0 | 0,3 |
| Erbringung v. Dienstl. des Sports, der Unterhaltung u. der Erholung | 0,4 | 55,7 | 0,8 | 23,3 | 84 | 0,6 | 16,7 | 1,5 |
| Erbringung v. sonst. Dienstl. | 2,6 | 7,5 | 2,4 | 17,9 | 512 | 3,7 | 48,8 | 1,4 |
| Interessenvertr. sowie kirchl. u. sonst. religiöse Vereinigungen (o. Sozialwesen u. Sport) | 1,5 | 7,1 | 1,1 | 13,5 | 271 | 2,0 | 53,1 | 1,3 |
| Reparatur v. Datenverarbeitungsgeräten u. Gebrauchsgütern | 0,1 | -10,9 | 0,3 | -24,0 | 81 | 0,6 | 376,5 | 5,5 |
| Erbringung v. sonst. überwiegend persönl. Dienstl. | 1,0 | 10,5 | 1,0 | 44,7 | 160 | 1,2 | 6,7 | 1,1 |
| Private Haushalte m. Hauspersonal; Herstellung v. Waren u. Erbringung v. Dienstl. durch private Haushalte f. d. Eigenbedarf o. ausgeprägten Schwerpunkt | 0,2 | 34,8 | * | * | 155 | 1,1 | 34,8 | 6,9 |

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen

* Daten unterliegen der Geheimhaltung.

Logistikbranche spielt nur untergeordnete Rolle

Verkehr und Lagerei sind für die Beschäftigung in Meerbusch deutlich weniger wichtig als in Nordrhein-Westfalen (Lokalisationsquotient: 0,6). Auch im Rhein-Kreis ist der Beschäftigtenanteil mit knapp 8 Prozent höher als in Meerbusch (3,3 Prozent). Das Beschäftigungswachstum fällt in diesem Wirtschaftszweig insgesamt ebenfalls nur unterdurchschnittlich aus. So wuchs die Beschäftigung in diesem Bereich in Meerbusch um 18,6 Prozent. In Nordrhein-Westfalen und dem Rhein-Kreis fiel das Wachstum deutlich stärker aus (31,7 Prozent und 26,7 Prozent).

Grundstücks- und Wohnungswesen überdurchschnittlich

Das Grundstücks- und Wohnungswesen spielt in Meerbusch eine wichtigere Rolle als in Nordrhein-Westfalen (Lokalisationsquotient: 1,3). Hier arbeiten rund 0,9 Prozent der Beschäftigten in Meerbusch – mit steigender Tendenz: Die Branche weist mit 65,8 Prozent ein deutlich größeres Wachstum auf als im Land (24 Prozent) oder im Kreis (37,7 Prozent).

Das Gesundheits- und Sozialwesen gehört mit 15,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und damit mehr als 2.100 Beschäftigten zu den wichtigsten Branchen in Meerbusch. Obwohl damit der Lokalisationsquotient bei 0,9 liegt, blickt die Branche mit 58 Prozent auf ein stärkeres Wachstum zurück als in Nordrhein-Westfalen oder im Rhein-Kreis (42,9 Prozent und 49,5 Prozent).



Veterinärwesen, Reisebranche und Gastronomie stärker vertreten als im Land

Schaut man sich die Beschäftigungszahlen weiterer Branchen im Dienstleistungssektor an, fällt auf, dass viele Branchen nur unterdurchschnittlich vertreten sind. Mit überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteilen stechen vor allem das Veterinärwesen, die Reisebranche und die Gastronomie hervor. Im Veterinärwesen der Anteil mehr als dreimal so groß wie in Nordrhein-Westfalen. Auch in der Reisebranche (also in Reisebüros, bei Reiseveranstaltern und bei der Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen) ist der Anteil mehr als 2,5-mal so groß wie im Land, wengleich die Beschäftigung seit 2008 um mehr als 30 Prozent gesunken ist. Im Land dagegen gab es ein Wachstum von rund 20 Prozent.

In der Gastronomie ist der Beschäftigtenanteil in Meerbusch fast doppelt so groß wie in Nordrhein-Westfalen (Lokalisationsquotient: 1,9), es arbeiten rund vier Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Meerbusch in diesem Bereich. Auffällig ist auch der hohe Anteil an privaten Haushalten mit Hauspersonal. Hier liegt der Lokalisationsquotient bei 6,9. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist also fast siebenmal so groß wie in Nordrhein-Westfalen.

2.3 Interkommunaler Vergleich

Die verschiedenen Wirtschaftsstandorte stehen in einem stetigen Wettbewerb um Investoren, Unternehmen und damit auch um Arbeitsplätze. Anhand von regionalwirtschaftlich relevanten Indikatoren wird im folgenden Kapitel überprüft, welche Position Meerbusch im interkommunalen Vergleich einnimmt. Dabei wird Meerbusch mit Städten und Gemeinden verglichen, die eine ähnliche Größe und Struktur aufweisen. Entsprechende Vergleichskommunen wurden durch eine Analyse des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung identifiziert.

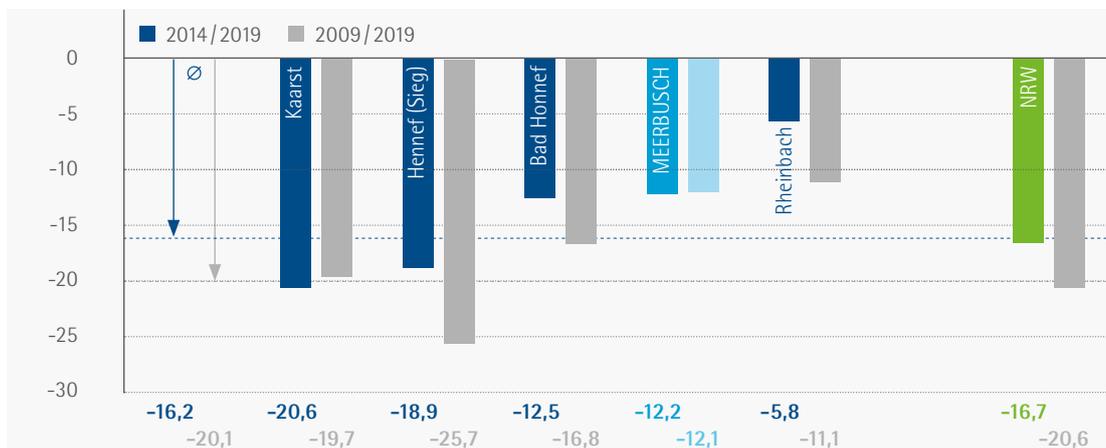


Abb. 5: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Prozent, mittel- und langfristig, 2014/2019 im Vergleich zu 2009/2019

Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen war in Meerbusch sowohl in den vergangenen fünf als auch zehn Jahren geringer als in Nordrhein-Westfalen und dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Sie ging jeweils nur um rund 12 Prozent zurück. Im Land und den Vergleichskommunen lag der Rückgang über die vergangenen fünf Jahre bei jeweils gut 16 Prozent, über die vergangenen zehn Jahre bei jeweils rund 20 Prozent. Zu beachten ist dabei jedoch, dass das Ausgangsniveau bei den Arbeitslosenzahlen auch vergleichsweise gering ausfällt und daher bei niedrigeren Arbeitslosenzahlen natürlicherweise stärkere Schwankungen vorliegen können. Bedingt durch die Corona-Pandemie gab es jedoch wieder einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Die Werte gehen dabei wieder über das Niveau in 2014 hinaus. Legt man die Arbeitslosenzahlen aus Juni 2020 zugrunde, stieg die Zahl der Arbeitslosen in Meerbusch im Vergleich zum Jahr 2014 um rund 8 Prozent.



ARBEITSMARKT



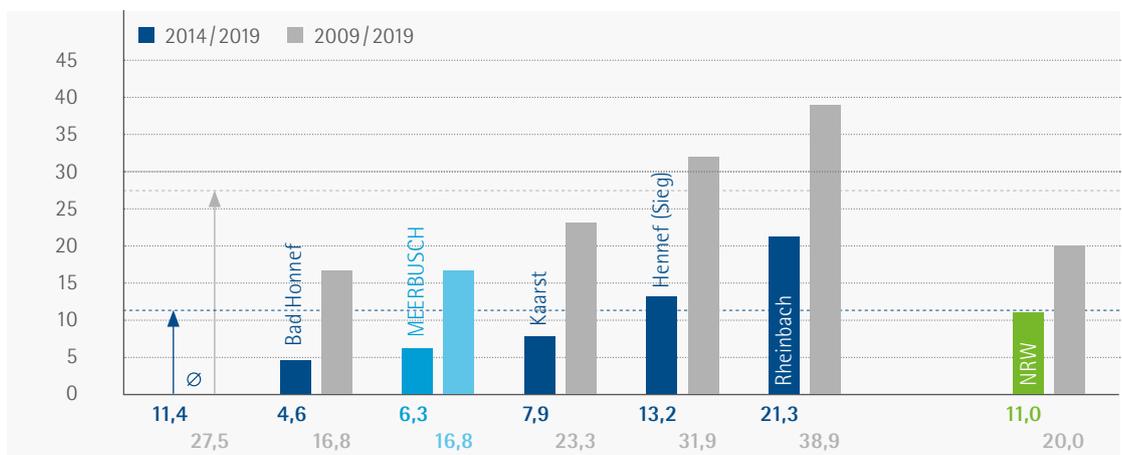
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



ARBEITSMARKT

Abb. 6: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Prozent, mittel- und langfristig, 2014/2019 im Vergleich zu 2009/2019

Die Beschäftigungsentwicklung verlief in Meerbusch etwas weniger positiv als in Nordrhein-Westfalen und den Vergleichskommunen. Im Fünf-Jahres-Vergleich stieg die Beschäftigung in Meerbusch um 6,3 Prozent. In Nordrhein-Westfalen und den Vergleichskommunen waren es rund 11 Prozent. Im Zehn-Jahres-Vergleich liegt der Zuwachs in Meerbusch bei 16,8 Prozent, in NRW bei 20 Prozent und im Schnitt der Vergleichskommunen sogar bei 27,5 Prozent.



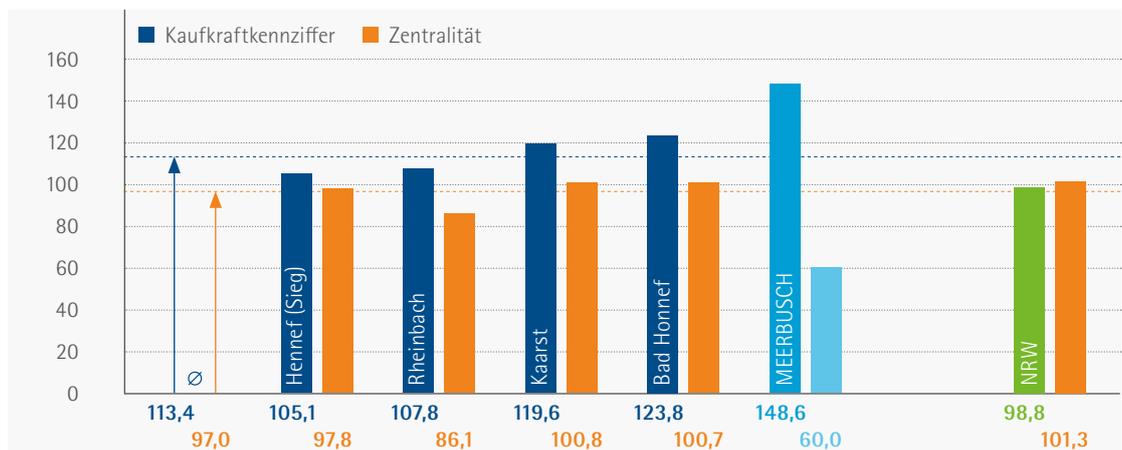
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND

Abb. 7: Kaufkraftkennziffer je Einwohner 2019 und Zentralitätskennziffer 2019, Deutschland = 100

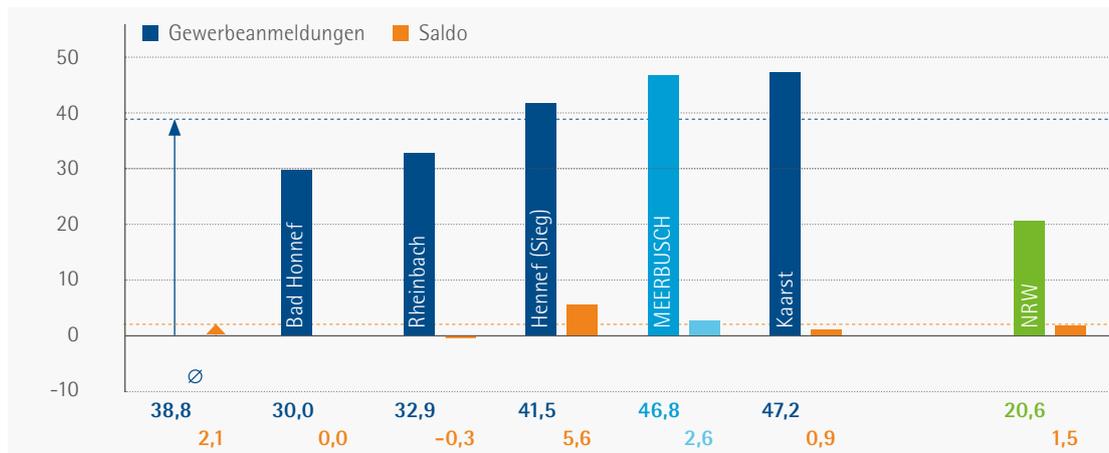
Die Kaufkraft in Meerbusch sticht hervor. Sie ist deutlich höher als in Nordrhein-Westfalen. Auch in den Vergleichskommunen ist sie insgesamt größer als im Land, sie bleibt jedoch trotzdem deutlich geringer als in Meerbusch. Bei der Zentralität, einem Maß für den Zu- oder Abfluss von Kaufkraft in oder aus einer Region, kehrt sich dieses Bild um: Der Wert von 60 zeigt für Meerbusch einen deutlichen Kaufkraftabfluss an. In den Vergleichskommunen liegt dagegen nur ein geringer Abfluss vor. Hier muss beachtet werden, dass Meerbusch auch vergleichsweise nah an Oberzentren wie Düsseldorf gelegen ist.



Quelle: MB-Research

Abb. 8: Gründungsdynamik und Gründungsintensität 2019, Gewerbeanmeldungen und Saldo pro 1.000 Beschäftigten

Der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen liegt in Meerbusch über dem Schnitt Nordrhein-Westfalens und der Vergleichskommunen. Auch die Zahl der Gewerbeanmeldungen (gemessen an der Beschäftigtenzahl) liegt deutlich über dem NRW-Wert und dem Schnitt der Vergleichskommunen.



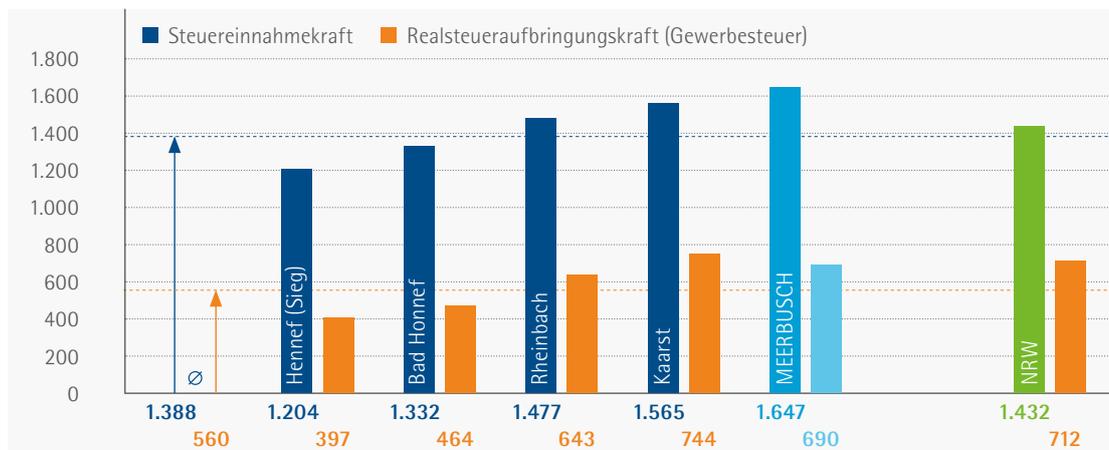
Quelle: IT.NRW



WIRTSCHAFT UND WOHLSTAND

Abb. 9: Steuereinnahmekraft und Realsteueraufbringungskraft in Euro je Einwohner 2019

Die Realsteueraufbringungskraft der Gewerbesteuer ist in Meerbusch mit 690 Euro je Einwohner etwas geringer als in Nordrhein-Westfalen. Im Schnitt ist sie in den Vergleichskommunen jedoch noch geringer. Die Steuereinnahmekraft je Einwohner ist in Meerbusch deutlich größer als im Schnitt der Vergleichskommunen und auch größer als in Nordrhein-Westfalen.



Quelle: IT.NRW

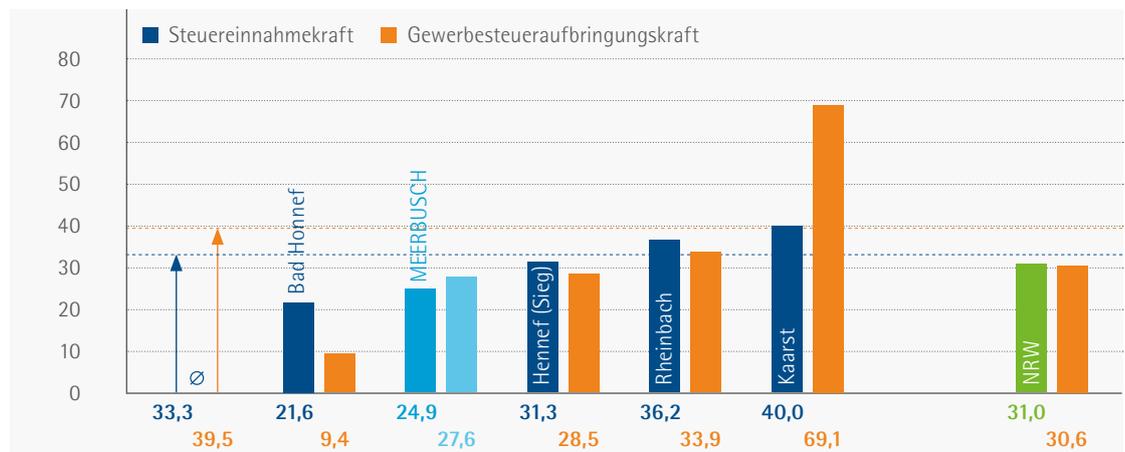


KOMMUNAL-FINANZEN

KOMMUNAL-
FINANZEN

Abb. 10: Entwicklung der Steuereinnahmekraft und der Gewerbesteueraufbringungskraft 2014 bis 2019 in Prozent

Die Entwicklung der Realsteueraufbringungskraft der Gewerbesteuer ist in Meerbusch seit 2014 schlechter verlaufen als im Land und den Vergleichskommunen. Auch die Steuereinnahmekraft hat sich weniger gesteigert als im Land und im Schnitt der Vergleichskommunen.

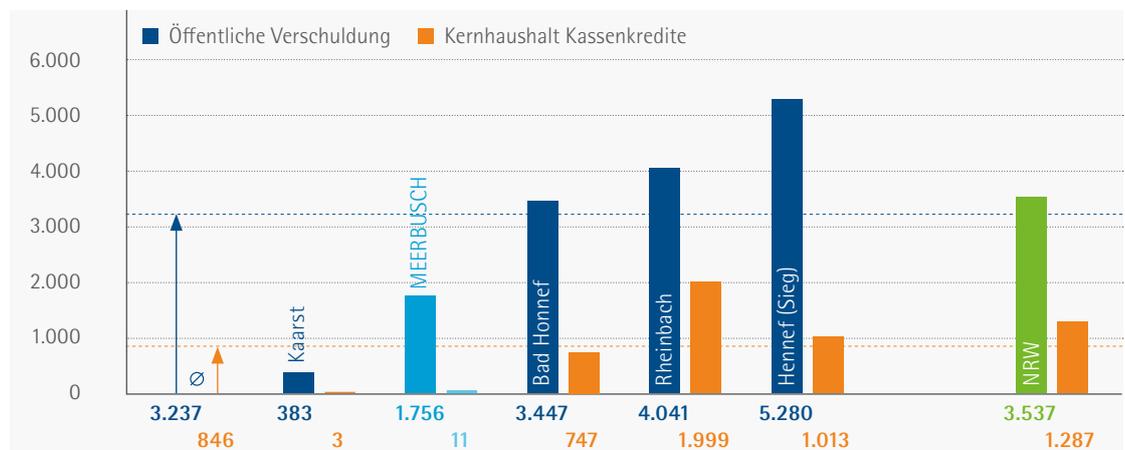


Quelle: IT.NRW

KOMMUNAL-
FINANZEN

Abb. 11: Öffentliche Verschuldung und Kassenkredite am 31. Dezember 2018 in Euro je Einwohner

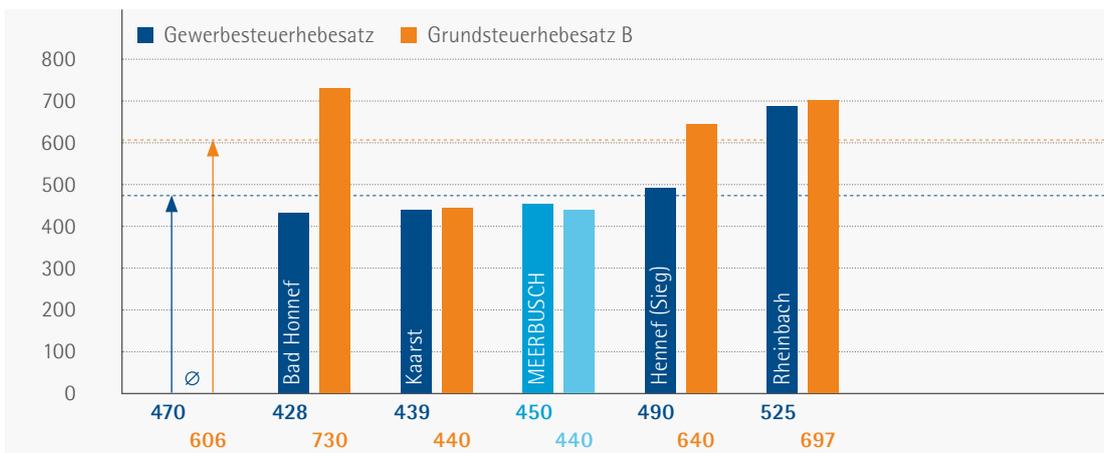
Die Bruttoverschuldung je Einwohner liegt in Meerbusch deutlich unter dem Wert Nordrhein-Westfalens und dem Schnitt der Vergleichskommunen. Auch die Höhe der Kassenkredite je Einwohner liegt mit 10,60 Euro klar unter dem Landeswert und dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Beides spricht für eine insgesamt solide Haushaltsführung.



Quelle: IT.NRW

Abb. 12: Realsteuerhebesätze 2020

Meerbusch hat mit 440 Punkten einen vergleichsweise geringen Grundsteuerhebesatz und liegt damit unter dem Schnitt der Vergleichskommunen. Der Gewerbesteuerhebesatz liegt ebenfalls unter dem Schnitt vergleichbarer Kommunen. Hier sei allerdings darauf hinzuweisen, dass NRW per se ein hohes Steuerniveau aufweist.

KOMMUNAL-
FINANZEN

Quelle: IHKs in NRW

Fazit



Der interkommunale Vergleich zeigt in Meerbusch durchaus positives Bild. Bei der Entwicklung der Arbeitslosen- und Beschäftigungszahlen bleibt Meerbusch in den vergangenen zehn Jahren hinter der des Landes und der Vergleichskommunen zurück. Die Kaufkraft ist zwar recht hoch, es findet jedoch auch ein Kaufkraftabfluss statt, der größer ist als in allen Vergleichskommunen. Ursächlich hierfür dürfte auch die große Nähe zu Oberzentren wie Düsseldorf sein. Die Steuereinnahmekraft hingegen ist deutlich größer als in den Vergleichskommunen. Allerdings: Eine wohlhabende Bevölkerung fordert von der Stadtverwaltung aber auch ein gutes Angebot (Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen, Veranstaltungen) ein. Der Schlüssel zur Erhöhung der Stadtfinanzen liegt bei den Gewerbesteuereinnahmen. Die Gewerbesteuerkraft ist deutlich unter dem Schnitt der Vergleichskommunen. Dagegen zeigen die Verschuldung der Kommune und die Gründungsdynamik ein positives Bild.

3. Unternehmensbefragung

Abb. 13: Zufriedenheit mit den Themenfeldern in Meerbusch

Anteil der Unternehmen mit mindestens zufriedenstellender Bewertung in Prozent, Meerbusch im Vergleich zum Durchschnitt im IHK-Bezirk Mittlerer Niederrhein



Um vorhandene Standortstärken und -schwächen in Meerbusch zu ermitteln, führte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im Frühjahr 2020 eine Unternehmensbefragung durch, bei der knapp 100 Meerbuscher Betriebe antworteten. Bei der Befragungsaktion bewerteten die Betriebe 60 Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für den eigenen Betrieb sowie ihrer Zufriedenheit mit diesen. Die Bewertung wurde auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 vorgenommen. Die Ergebnisse werden im Folgenden aufgegliedert nach den Kategorien der verschiedenen Standortfaktoren untersucht sowie mit den Standortbefragungen der IHK in den Jahren 2018 und 2019 und der Umfrage in Meerbusch im Jahr 2015 verglichen. Nicht alle diese Standortfaktoren können von der Kommune direkt beeinflusst werden. Sie wirken sich aber – je nach Bedeutung – auf die Qualität des Wirtschaftsstandorts Meerbusch aus.

3.1 Allgemeine Ergebnisse

Unternehmer geben die Gesamtnote 2,35

Der Standort Meerbusch erhält von den Unternehmern insgesamt die Note 2,35. Dies entspricht der Schulnote 2 minus. Bei vergangenen Standortanalysen der IHK Mittlerer Niederrhein in den Jahren 2018 und 2019 lag die Durchschnittsnote bei 2,47. Mit dieser Bewertung gehört Meerbusch zu den bestbewerteten Wirtschaftsstandorten am Mittleren Niederrhein.

Im Folgenden blicken wir nun auf die einzelnen Standortfaktoren in den Themenfeldern:

HARTE STANDORTFAKTOREN

Bestnote für Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz

Einer der wichtigsten Standortfaktoren aus der Sicht der Unternehmer – die Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz – erhält die beste aller Faktorbewertungen. Ursächlich hierfür dürfte vor allem die Nähe zu den Autobahnen A52, A44 und A57 sein. Damit zusammenhängend wird auch die Wichtigkeit des Zustands der überörtlichen Straßeninfrastruktur von den Unternehmern hoch eingeschätzt. Dieser Faktor erhält ebenfalls eine zufriedenstellende Note. Die Anbindung an Schienenwege, den Luft- und Wasserverkehr sowie den ÖPNV wird dagegen insgesamt weniger bedeutend eingestuft, erhält aber dennoch überdurchschnittliche Bewertungen.

Miet- und Pachtpreise sowie das Wohnungsangebot werden kritisiert

Im Hinblick auf die Miet- und Pachtpreise sowie das Angebot freier Gewerbeflächen und -immobilien verteilen die Unternehmer in Meerbusch weniger positive Bewertungen. Die Grundstückspreise schneiden mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,3 ebenfalls eher negativ ab. Gleiches gilt bei der Bewertung des Wohnungsangebots, hier vergeben die Unternehmer im Schnitt die Note 3,7. Dies ist auch der hohen Nachfrage geschuldet.

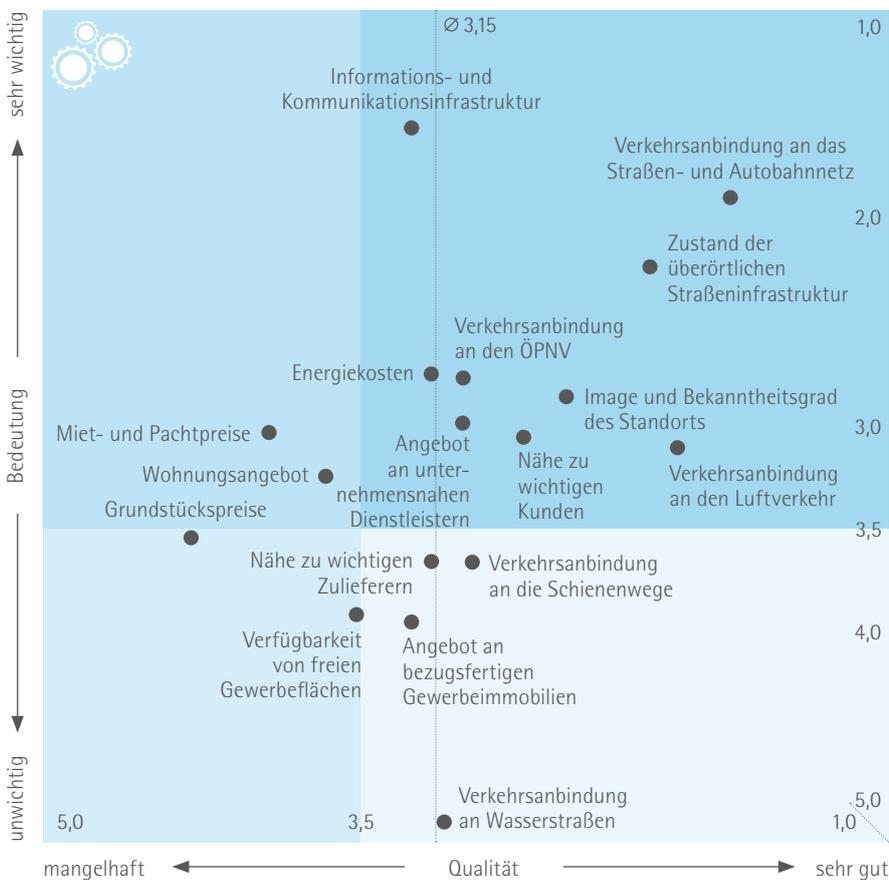
Informations- und Kommunikationsinfrastruktur: Wichtigster Standortfaktor mit mäßiger Beurteilung

Der insgesamt wichtigste Standortfaktor ist die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, also unter anderem die Internetversorgung und der mobile Empfang. Dieser für die Unternehmer bedeutsame Faktor wird nur unterdurchschnittlich bewertet. Auch im Hinblick auf die Energiekosten geben die Unternehmer nur eine durchschnittliche Bewertung. Jedoch hat Meerbusch als Standort eine gute Reputation, so gibt es die Bewertung von Image und Bekanntheitsgrad seitens der Unternehmer wider. Hier erhält die Stadt eine 2,5.

Info

Das Koordinatensystem wird gemäß den unterschiedlichen Ausprägungen der Bedeutung sowie der Qualität gegliedert. Zudem erfolgt eine Gliederung nach dem in Meerbusch qualitativen Durchschnittswert von 3,15. Von gehobenem Interesse sind die Standortfaktoren, die sich in diesem Koordinatensystem oben links befinden. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn ein Standortfaktor als wichtig oder sehr wichtig gilt und ihm gleichzeitig eine nur unterdurchschnittliche Qualität beigemessen wird.

Abb. 14: Qualität der harten Standortfaktoren in Meerbusch



Standortstärken

Verkehrsbindung an das Straßen- und Autobahnnetz 1,75

Image und Bekanntheitsgrad des Standorts 2,52



Handlungsfelder

Miet- und Pachtpreise 3,93

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur 3,26

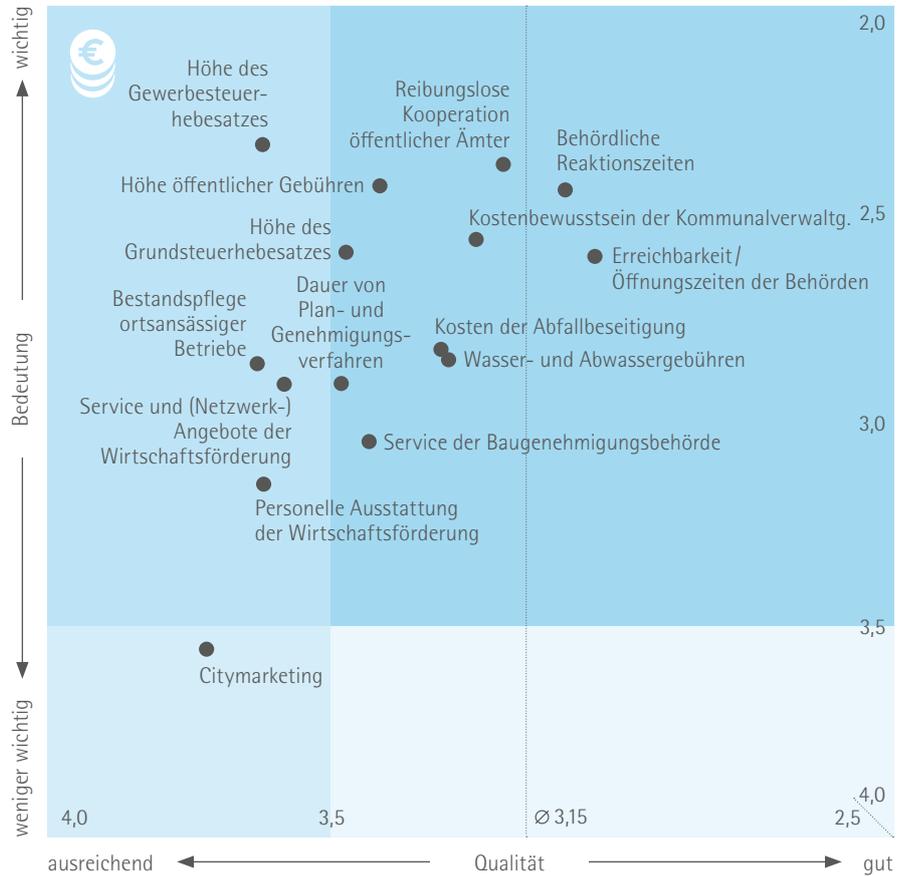
Standortstärke

Erreichbarkeit/
Öffnungszeiten der Behörden **3,03**

Handlungsfeld

Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes **3,62**

Abb. 15: Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Meerbusch



QUALITÄT DER KOMMUNALEN KOSTEN UND LEISTUNGEN

Kommunale Kosten: Keine gute Bewertung

Bei den kommunalen Kosten ist die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes der wichtigste Faktor. Dieser erhält nur eine unterdurchschnittliche Note. Ähnlich sieht es bei der Höhe des Grundsteuerhebesatzes und der Höhe öffentlicher Gebühren aus. Die Wasser- und Abwassergebühren sowie die Kosten der Abfallbeseitigung werden dagegen ebenfalls unterdurchschnittlich, jedoch etwas besser bewertet.

Kommunale Leistungen: Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren und Service der Baugenehmigungsbehörde in der Kritik

Bei den kommunalen Leistungen ist für die Unternehmer die reibungslose Kooperation der öffentlichen Ämter besonders wichtig. Diese erhält eine durchschnittliche Bewertung. Ebenfalls wichtig: Erreichbarkeit und Reaktionszeiten der Behörden, diese erhalten eine leicht überdurchschnittliche Bewertung. In weiteren Bereichen wie der Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren und dem Service der Baugenehmigungsbehörde sind die Bewertungen unterdurchschnittlich. Auch im Hinblick auf die Wirtschaftsförderung bestehen aus der Sicht der Unternehmer noch Potenziale. So erhalten

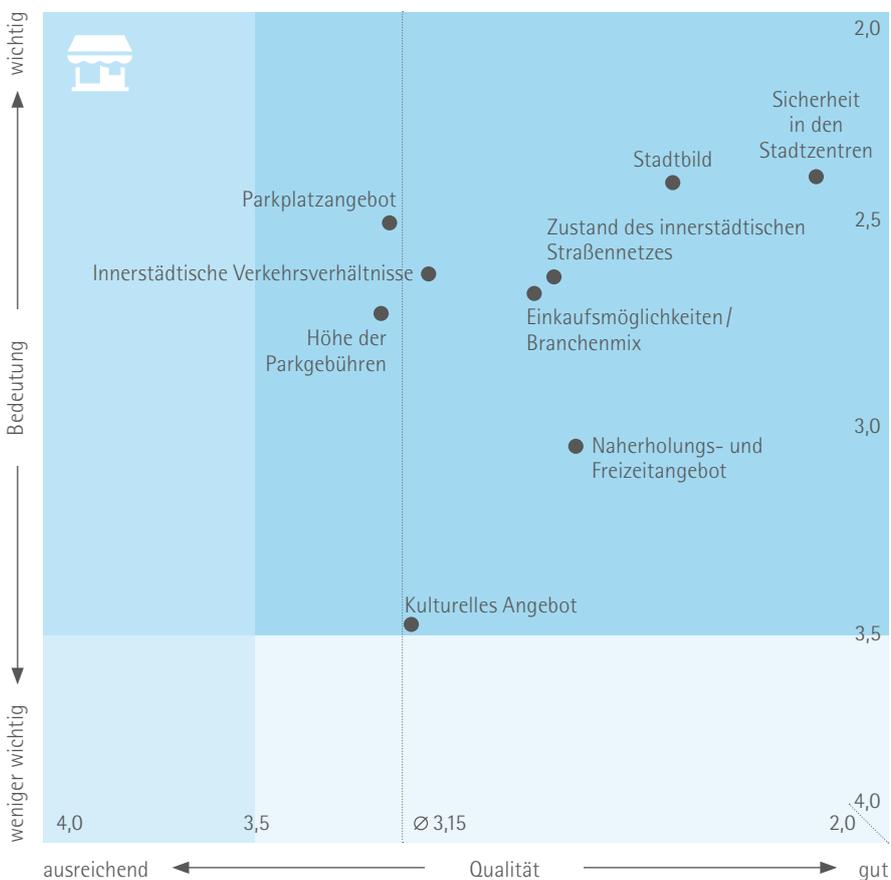
die Service- und (Netzwerk-)Angebote der Wirtschaftsförderung sowie die Bestands-
pflege ortsansässiger Unternehmen im Schnitt nur eine 3,6. Jedoch bemängeln die
Unternehmer auch die personelle Ausstattung in diesem Bereich. Die Wirtschafts-
förderung lag einige Zeit brach, wird jetzt aber wieder von einem Mitarbeiter
der Stadt Meerbusch engagiert betreut. Das Citymarketing wird von den Unter-
nehmern ebenfalls kritisiert.

QUALITÄT VON INNENSTADT, KONSUM UND FREIZEIT

Meerbuscher Unternehmer sind mit Stadtbild zufrieden

Bei den Innenstadtfaktoren legen die Unternehmer einen besonderen Wert auf das
Stadtbild und die Sicherheit in den Stadtzentren. Beide Faktoren erhalten zufrieden-
stellende Bewertungen. Gleiches gilt für den Zustand des innerstädtischen Straß-
netzes und die Einkaufsmöglichkeiten. Auch mit dem Freizeit- und Kulturangebot
zeigen sich die Unternehmer zufrieden. Von den Innenstadtfaktoren werden die
Parkgebühren und das Parkplatzangebot am kritischsten bewertet.

Abb. 16: Qualität von Innenstadt, Konsum und Freizeit in Meerbusch



Standortstärken

Sicherheit in den Stadtzentren 2,17

Stadtbild 2,51



Handlungsfeld

Parkplatzangebot 3,18

QUALITÄT DER ARBEITSKRÄFTE

Hochschulangebote in der Umgebung erhalten zufriedenstellende Bewertungen

Die Hochschule Niederrhein als Ausbildungsstätte sowie das Angebot an weiteren (Fach-) Hochschulen im Umkreis erhalten positive Bewertungen seitens der Unternehmer. Das Weiterbildungsangebot, das den Unternehmen wichtig ist, erhält auch noch eine zufriedenstellende Bewertung. Kritischer sehen die Unternehmer die Lernqualität an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen. Auch bei der Zusammenarbeit von Betrieben und Schulen sehen sie Verbesserungspotenziale.

Fachkräftemangel auch in Meerbusch ein Problem

Die Meerbuscher Unternehmer bewerten sowohl die Verfügbarkeit als auch die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte mit mäßigen Noten. Weiche Standortfaktoren, die bei der Bewältigung des Fachkräftemangels unterstützen können, erhalten eine leicht überdurchschnittliche Note, haben jedoch noch Luft nach oben. Dies gilt auch für die Bewertung der Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Abb. 17: Qualität der Arbeitskräfte in Meerbusch



Standortstärke

Angebot an (Fach-)Hochschulen im Umkreis 2,75



Handlungsfeld

Lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften 3,51

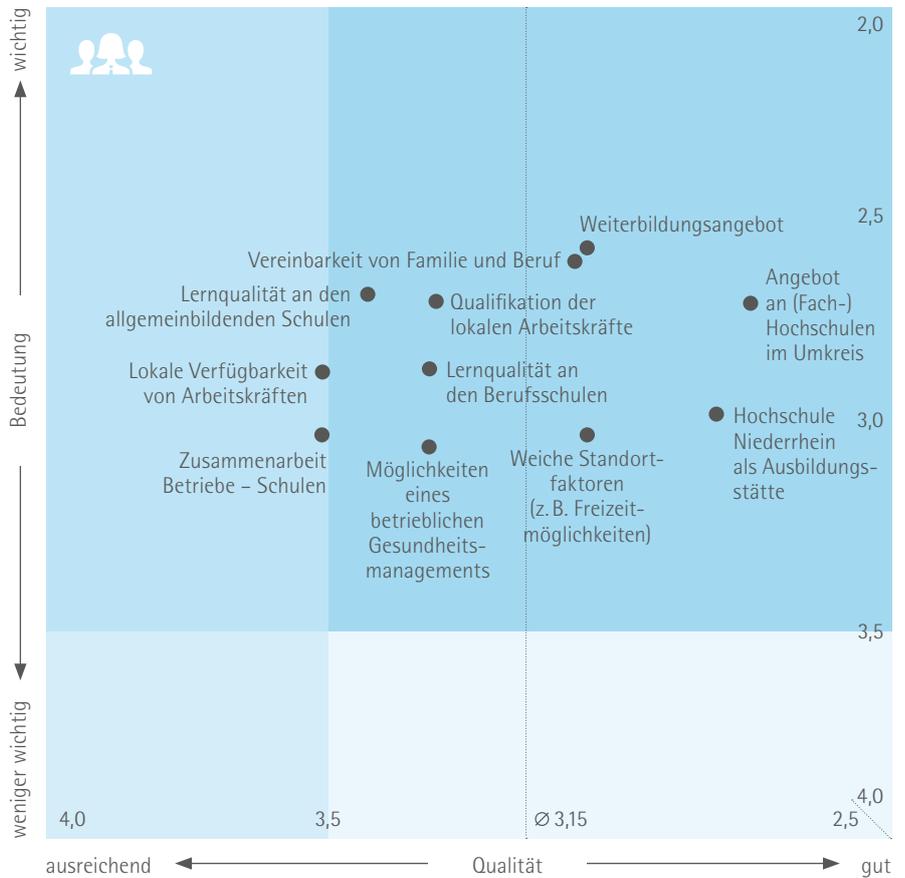
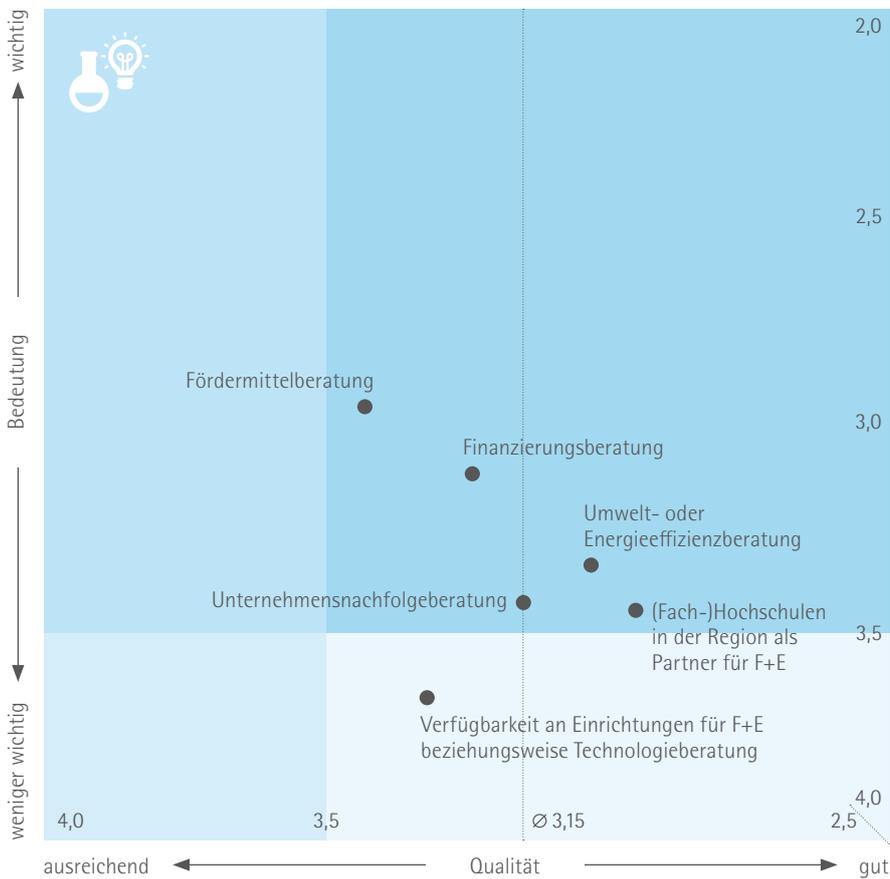


Abb. 18: Qualität der Beratungsdienstleistungen in Meerbusch



Standortstärke

(Fach-)Hochschulen in der Region
als Partner für F+E 2,95



Handlungsfelder

Fördermittelberatung 3,43

Finanzierungsberatung 3,24

QUALITÄT DER BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Finanzierungs- und Fördermittelberatung mit Luft nach oben

Insgesamt gehören die Beratungsdienstleistungen aus der Sicht der Unternehmer zu den weniger wichtigen Faktoren. Die wichtigsten dieser Dienstleistungen sind die Fördermittel- sowie die Finanzierungsberatung. Während die Finanzierungsberatung mit einer Bewertung von 3,24 leicht unterdurchschnittlich abschneidet, erhält die Fördermittelberatung mit 3,43 eine weniger zufriedenstellende Bewertung. Hier besteht noch Verbesserungspotenzial. Die Umwelt- oder Energieeffizienzberatung ist der nächstwichtigste Faktor in diesem Feld. Diese Beratung erhält mit 3,03 eine leicht überdurchschnittliche Note.

Die Unternehmer schätzen die (Fach-)Hochschulen in der Region als Partner für Forschung und Entwicklung (F+E). Dieser Faktor erhält die beste Bewertung im Bereich der Beratungsdienstleistungen.

Die Unternehmensnachfolgeberatung erhält eine durchschnittliche Bewertung. Potenziale bestehen bei der Verfügbarkeit an Einrichtungen für Forschung und Entwicklung beziehungsweise Technologieberatungen.

3.2 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren

Im Folgenden werden die 20 wichtigsten Standortfaktoren genauer untersucht. Zunächst werden diese in Relation zur Qualitätsbeurteilung näher betrachtet (Bewertungsgap = Wichtigkeit – Zufriedenheit), anschließend erfolgt ein Vergleich mit der Gesamtregion Mittlerer Niederrhein.

DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN IN DER BEWERTUNGSGAP-ANALYSE

Diejenigen Standortfaktoren, die einen hohen negativen Bewertungsgap aufweisen, lassen eine im Vergleich zu ihrer Wichtigkeit schlechte Bewertung erkennen, sodass hier Handlungsbedarf signalisiert wird. Ein positiver Bewertungsgap weist dagegen auf Standortstärken hin bzw. darauf, dass ein Standortfaktor entsprechend der Erwartung der Unternehmen bereitgestellt wird.

Nur drei Faktoren aus den Top 10 mit positiver Bewertungslücke

Die Bewertungslücken der wichtigsten Standortfaktoren zeigen klare Handlungspotenziale auf. Hier werden die Erwartungen nur bei drei der ersten zehn Faktoren erfüllt. Auch bei den weiteren zehn Faktoren bleiben die Bewertungslücken negativ. Insgesamt kann Meerbusch als Standort vor allem mit der Verkehrsanbindung und dem Zustand der Straßen punkten. Die Erwartungen an die Sicherheit im Stadtzentrum werden ebenfalls erfüllt.

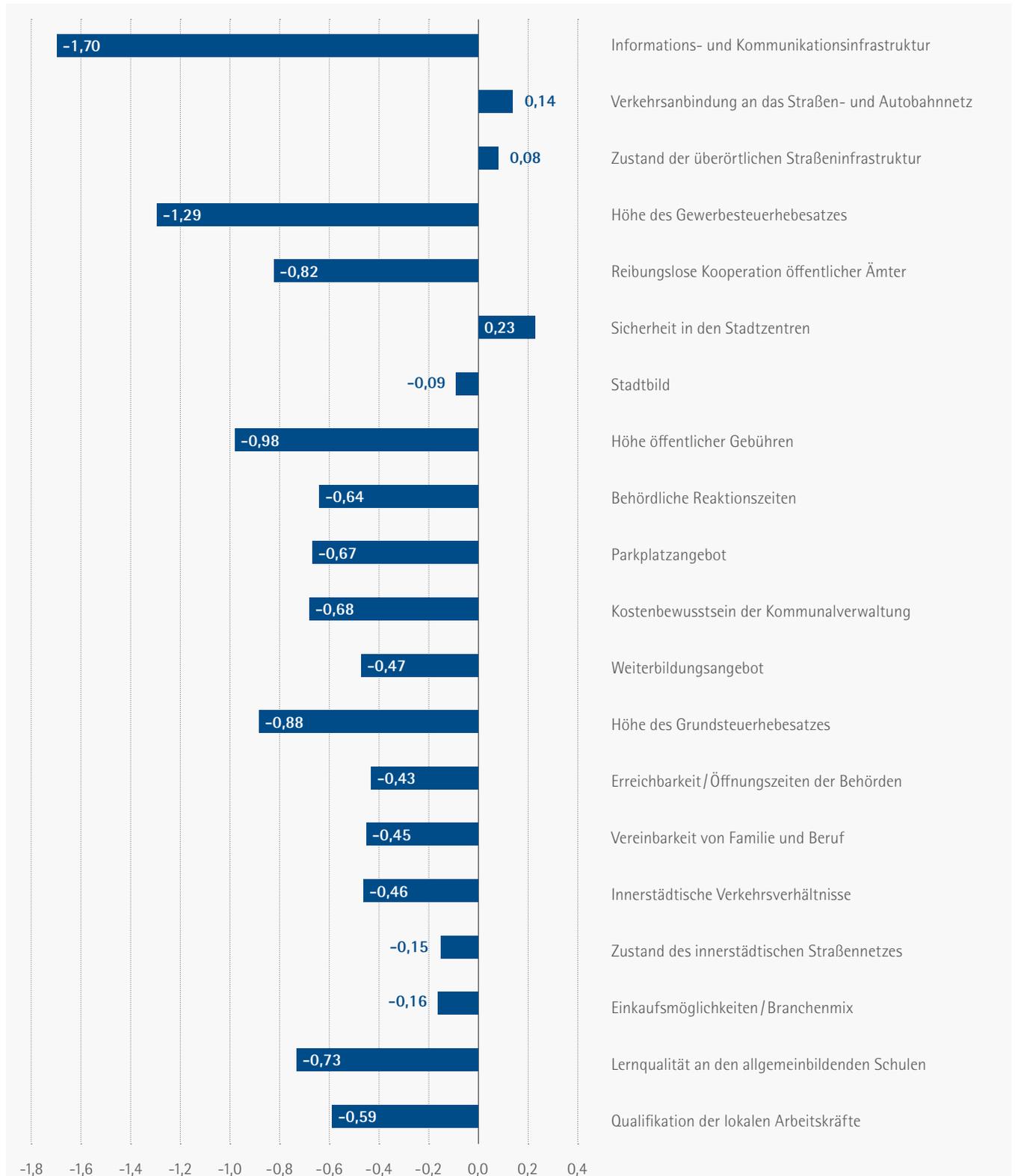
Größte Lücke bei Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

Klarer Verbesserungsbedarf: Der wichtigste Faktor, die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, weist zugleich die größte Bewertungslücke auf. Auch beim Parkplatzangebot und den Einkaufsmöglichkeiten zeigen sich Verbesserungswünsche. Das an sich positiv bewertete Stadtbild Meerbuschs bleibt ebenfalls leicht hinter den Erwartungen zurück.

Höhe der öffentlichen Gebühren und Steuern in der Kritik

Bei wichtigen Faktoren wie der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes sowie weiterer öffentlicher Gebühren und Steuern ist der Bewertungsgap negativ. Einige kommunale Leistungen wie die reibungslose Kooperation öffentlicher Ämter oder die Erreichbarkeit und Reaktionszeiten der Behörden erfüllen noch nicht die Erwartungen der Unternehmer.

Abb. 19: Die 20 wichtigsten Standortfaktoren und ihre Bewertungsgaps in Meerbusch



Info



Das Design der Fragestellungen hat sich im Zeitverlauf ein wenig gewandelt. Wurde die Bewertung bis einschließlich 2018 auf einer 4er-Skala abgefragt, wird die Bewertung inzwischen mittels einer Schulnotenskala (1-6) ermittelt. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, werden bei dieser Analyse jeweils die Anteile der Antworten verglichen, die bezogen auf die jeweilige Skala überdurchschnittlich waren – also eine 1, 2 oder 3 auf der 6er-Skala bzw. eine 1 oder 2 auf der 4er-Skala.

DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN IM ZEITVERGLEICH

Im Folgenden wird der Anteil zufriedener Unternehmer (Bewertung 1, 2 oder 3 bzw. 1 oder 2) in Meerbusch aus der aktuellen Umfrage mit dem Anteil zufriedener Unternehmer in der letzten Umfrage im Jahr 2015 verglichen.

Sinkende Zufriedenheit bei Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

Der Zeitvergleich verdeutlicht, dass die bereits beobachtete hohe Bewertungslücke bei der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur auch mit einer wesentlichen Verschlechterung der Zufriedenheit einhergeht. Waren 2015 noch rund 74 Prozent der Unternehmer zufrieden, sind es nun nur noch 60 Prozent. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass die Anforderungen an diesen Bereich in den letzten fünf Jahren erheblich gestiegen sind.

Insbesondere die Corona-Pandemie hat die Anforderungen durch die Digitalisierung der Arbeitswelt nochmals deutlich erhöht. Die Umfrageergebnisse der Standortanalysen der Industrie- und Handelskammer im Jahr 2020, bei der Unternehmen sowohl vor den erheblichen Steigerung der Infektionszahlen und des Lockdowns Ende März als auch einige Wochen später an den Befragungen teilnahmen, zeigen dies. Bei denjenigen, die erst im Verlauf der Pandemie an der Befragung teilgenommen haben, ist die Bedeutung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur signifikant höher als bei den Unternehmen, die vor dem Lockdown befragt wurden. Zugleich ist die Zufriedenheit mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur signifikant gesunken.*

Verschlechterung bei Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte

Auch die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit der Behörden ist im Vergleich zum Jahr 2015 um rund 6 Prozent gesunken. Bei der Lernqualität an den allgemeinbildenden Schulen ist die Zufriedenheit heute rund 20 Prozent geringer als 2015. Auch bei den Weiterbildungsangeboten waren die Unternehmer 2015 zufriedener. Ganz deutlich: Die Zufriedenheit mit der Qualifikation lokaler Arbeitskräfte hat nachgelassen. Waren 2015 noch knapp 79 Prozent zufrieden, sind es 2020 nur noch rund 63 Prozent.

Auch kleinere Verbesserungen in einigen Bereichen

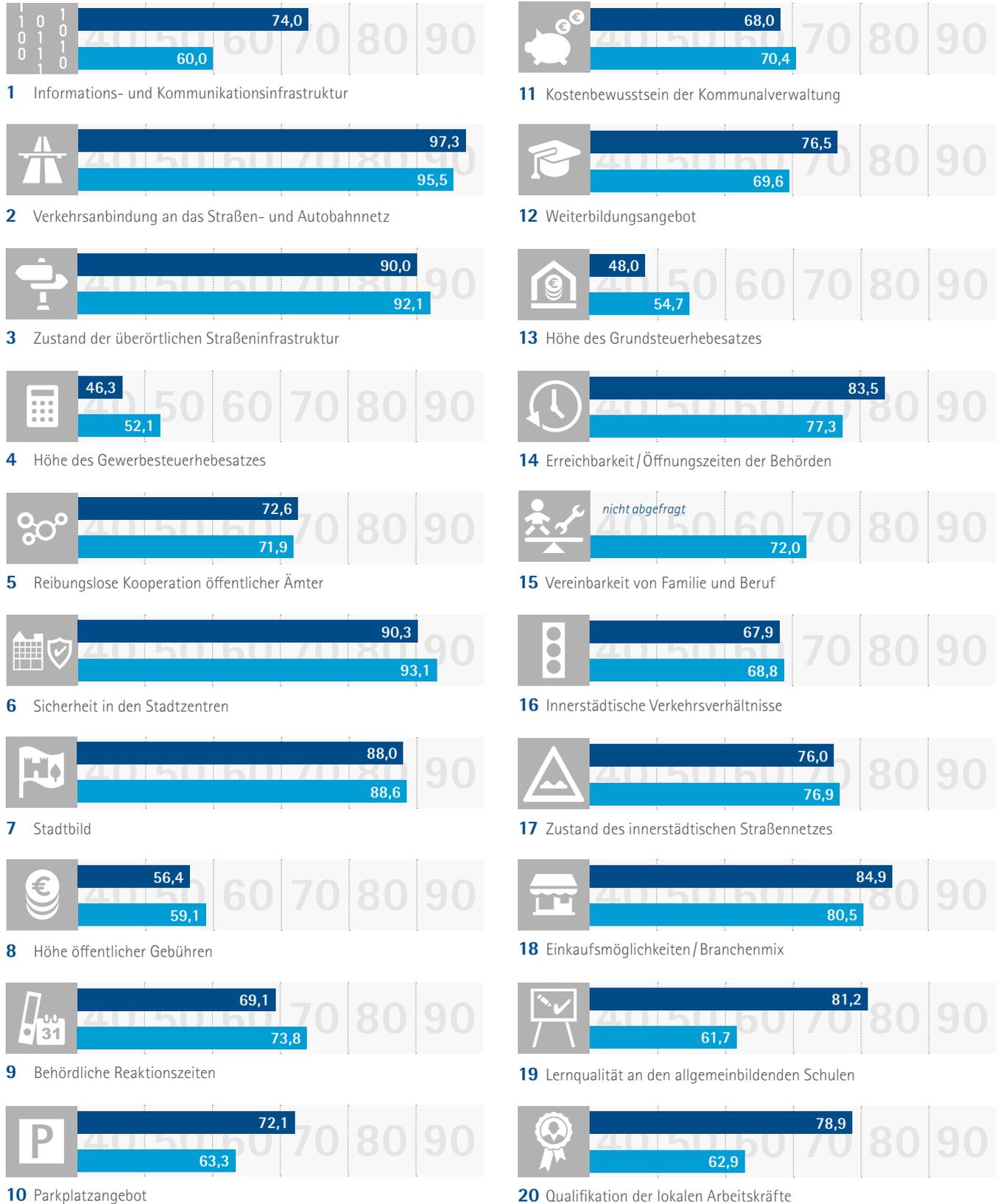
Während sich im Vergleich zum Jahr 2015 viele Faktorbewertungen verschlechtert haben, hat es auch einige Verbesserungen gegeben. So wird der Zustand der Straßen, immerhin der drittwichtigste Standortfaktor, heute sogar etwas besser wahrgenommen als noch 2015. Die Anteile der Unternehmer, die mit den Höhen der Steuersätze und öffentlichen Gebühren zufrieden sind, sind im Jahr 2020 ebenfalls einige Prozentpunkte höher als noch 2015. Zudem werden die behördlichen Reaktionszeiten heute etwas besser wahrgenommen.

* vgl. Kindsmüller, A., Die Pandemie verschiebt die Dringlichkeiten in der Infrastrukturpolitik, CIW Discussion Paper Series 02/2021

Abb. 20: Zeitvergleich der 20 wichtigsten Standortfaktoren

Zufriedenheit in Meerbusch 2015 verglichen mit 2020 in Prozent

■ 2015 ■ 2020



DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN IM REGIONALVERGLEICH

Von den 20 wichtigsten Standortfaktoren werden 16 in Meerbusch von einem höheren Anteil an Betrieben besser bewertet als am Mittleren Niederrhein im Schnitt, nur vier werden schlechter bewertet.

Insgesamt ein gutes Ergebnis

Bei einer Vielzahl von Faktoren schneidet Meerbusch besser ab als der Durchschnitt am Mittleren Niederrhein. So werden sowohl die Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz als auch der Zustand der überörtlichen Straßen besser bewertet als am Mittleren Niederrhein. Dies sind immerhin Platz zwei und drei der wichtigsten Standortfaktoren.

Vor allem Stadtbild wird positiv wahrgenommen

Im direkten Vergleich am positivsten schneiden die Sicherheit in den Stadtzentren und das Stadtbild ab. Auch die Einkaufsmöglichkeiten und der Branchenmix werden in Meerbusch vergleichsweise gut bewertet.

Auch wenn die Steuerhöhe an sich kritisch bewertet wird, so sind die Bewertungen noch besser als am Mittleren Niederrhein. Dies zeigt sich zudem in der vergleichsweise guten Bewertung des Kostenbewusstseins der Kommunalverwaltung.

KRITIKPUNKTE:

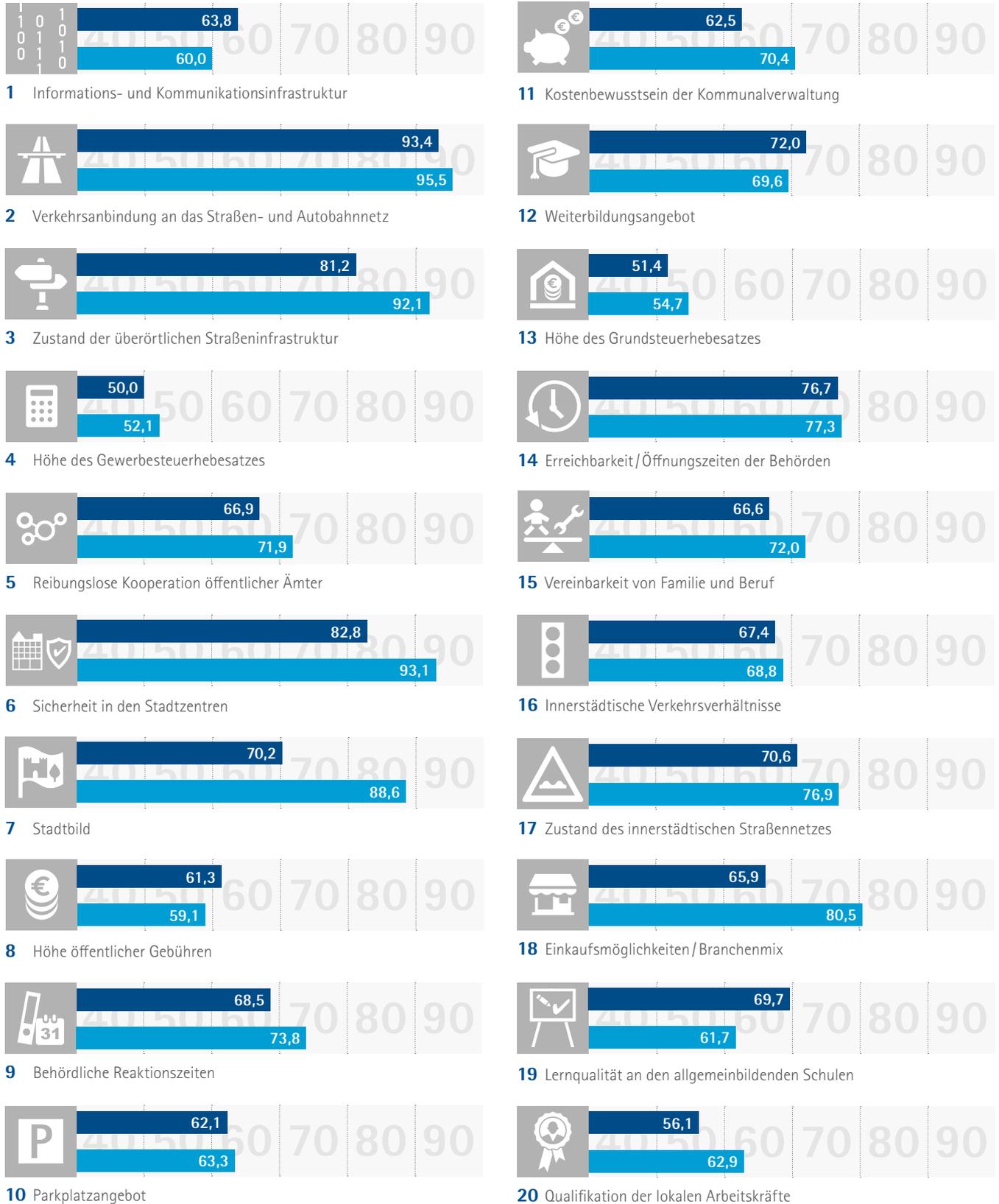
So erfreulich der Regionalvergleich insgesamt für Meerbusch ausfällt, so zeigt sich dennoch, dass gerade beim wichtigsten Standortfaktor der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur noch Handlungsbedarf besteht. Hier fällt die Bewertung am Mittleren Niederrhein insgesamt noch etwas besser aus.

Auch bei der Lernqualität an den allgemeinbildenden Schulen und dem Weiterbildungsangebot bleibt Meerbusch leicht hinter dem IHK-Gebiet zurück, wo auch die Höhe öffentlicher Gebühren etwas besser bewertet wird

Abb. 21: Regionenvergleich der 20 wichtigsten Standortfaktoren

Zufriedenheit in Meerbusch im Vergleich zum Durchschnitt des IHK-Bezirks Mittlerer Niederrhein in Prozent

■ Mittlerer Niederrhein 2018–2019 ■ Meerbusch 2020



4. Fazit und Handlungsempfehlungen



Die Auswertung der amtlichen Daten hat gezeigt, dass Meerbusch besonders durch den Großhandel geprägt ist, während das Verarbeitende Gewerbe und die Logistikbranche nur eine eher untergeordnete Rolle spielen. Der Standort hat sich in den vergangenen 20 Jahren von einer Schlafstadt zu einem Wirtschaftsstandort entwickelt. Dies ist jedoch insbesondere auf die Nullerjahre zurückzuführen. Seit 2014 waren die Beschäftigungssteigerungen sogar unterdurchschnittlich.

Im interkommunalen Vergleich fällt das Ergebnis für Meerbusch gemischt aus. Trotz hoher Kaufkraft findet ein enormer Kaufkraftabfluss statt. Die Haushaltslage ist solide.

Die Unternehmensumfrage zeigt ein insgesamt recht positives Bild. In der Gesamtbewertung des Wirtschaftsstandorts erhält Meerbusch eine der besten Noten am Mittleren Niederrhein. Auch bei wichtigen Standortfaktoren wie der Verkehrsanbindung und dem Zustand der Straßen geben die Unternehmer zufriedenstellende Noten, die besser sind als in anderen Kommunen am Mittleren Niederrhein. Abgesehen vom Parkplatzangebot werden auch weitere Innenstadtfaktoren wie das Stadtbild und die Sicherheit positiv bewertet. Handlungsbedarf zeichnet sich vor allem bei der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur ab. Hier geben die Unternehmer keine gute Note. Die Zufriedenheit ist dabei in den letzten fünf Jahren zurückgegangen und auch am Mittleren Niederrhein insgesamt ist man mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur zufriedener als in Meerbusch.

UNSERE IHK-EMPFEHLUNGEN FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT MEERBUSCH

Das Ergebnis zeigt: Der Wirtschaftsstandort Meerbusch ist gut aufgestellt. Einige harte Kennzahlen zeigen jedoch auch auf, dass an der Qualität des Standorts weiter gearbeitet werden muss.



Breitbandausbau und Netzqualität verbessern

Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur hat sich als ein Schwachpunkt in Meerbusch offenbart. Die leistungsfähige digitale Infrastruktur ist jedoch inzwischen zur Grundvoraussetzung für digitale Transformation und Innovationen geworden. Sie muss daher flächendeckend vorhanden sein. Auch die Leistungsfähigkeit der Handynetze muss gewährleistet sein. Es ist die Aufgabe der Kommune, diese Infrastrukturausweitungen sicherzustellen.



Interkommunales Gewerbegebiet Krefeld/Meerbusch „A44“ umsetzen

Die Analyse der Beschäftigtendaten hat gezeigt, dass der Beschäftigungsaufbau in Meerbusch unterdurchschnittlich verlaufen ist, auch weil keine attraktiven Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Der interkommunale Standort an der A44 ist überregional bedeutsam. Wir haben den Prozess zur Entwicklung dieses Gebiets mit angestoßen und wesentliche Vorarbeiten geleistet. Nun müssen Verwaltung und Politik der beiden Städte Krefeld und Meerbusch verbindliche Verabredungen treffen, damit in die konkrete Planung eingestiegen werden kann. Der erste Spatenstich sollte 2025 erfolgen.



Partizipation am Erfolg des Hafens Krefeld

Aufgrund verschiedener Ansiedlungserfolge stehen im Hafen Krefeld keine wesentlichen Ansiedlungsflächen mehr zur Verfügung. Es besteht Handlungsbedarf, wenn sich der Hafen Krefeld entsprechend seiner landespolitischen Bedeutung als trimodaler Umschlagspunkt und landesbedeutsamer Hafen weiter entwickeln soll. Derzeit ist der Hafen Krefeld auch im Regionalplan als GIB (Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzungen) mit Zweckbestimmung für hafenauffine Nutzungen und als Standort für den kombinierten Güterverkehr festgelegt. Wir begrüßen diese Festlegung sehr. Erweiterungsmöglichkeiten in diesem Zusammenhang bestehen auf dem Gebiet der Stadt Meerbusch. Diese Chance sollte die Stadt Meerbusch aus unserer Sicht nutzen und eine Entwicklung interkommunaler Zusammenarbeit möglich machen.



Bau einer Verbindungsstraße nördlich des Ortsteils Lank-Latum

Die überörtliche Verkehrsinfrastruktur ist eine Stärke Meerbuschs, die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse werden dagegen durchschnittlich beurteilt. Berufs- und Wirtschaftsverkehre, die die Anschlussstelle auf die A44 nutzen, belasten den Stadtteil Lank-Latum erheblich. Wir haben in einer Studie die Machbarkeit und die Entlastungswirkung einer Verbindungsstraße nördlich davon aufgezeigt. Durch die Führung nördlich von Lank-Latum auf die A57 könnte nicht nur der Zuwachs auf 12.300 Fahrzeuge pro Tag verhindert werden, sondern sogar eine Verringerung von 10.500 Fahrzeugen pro Tag auf täglich 7.900 Fahrzeuge erreicht werden.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39
47798 Krefeld

Ansprechpartner/Redaktion:

Gregor Werkle
Leitung Wirtschaftspolitik
☎ 02151 635-353
@ Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Anna Kindsmüller
Referentin Wirtschaftspolitik
☎ 02151 635-352
@ Anna.Kindsmueller@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Gestaltung:

360 Grad® Design, Krefeld

Bildnachweise:

Titel, S. 3 u. S. 26: 360 Grad® Design; S. 6: Ojo images; S. 8: Ivonne Wierink (Adobe Stock)

Stand:

Oktober 2020

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39
47798 Krefeld
☎ 02151 635-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach
☎ 02161 241-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40
41460 Neuss
☎ 02131 9268-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de